

Österreicherpartie des Monats

Schach-Aktiv präsentiert monatlich eine besondere Partie eines österreichischen Spielers. Diesmal ist es GM Markus Ragger's Sieg über GM Vachier-Lagrave.

Weiß: GM M. Ragger (2655)

Schwarz: GM Vachier-Lagrave (2715)

Grünfeldindisch (D74) P 43

Deutsche Schachbundesliga 2012, 14. Runde, Anm.: GM Markus Ragger

1. Sf3. Eine kurze Vorüberlegung: 1. d4 Sf6 2. c4 g6 3. g3 (3. Sc3 d5 4. cxd5 Sxd5 5. Sa4!? – an diese Idee dachte ich bei meiner Neuerung im 10. Zug.) 3. – d5 4. cxd5 Sxd5 5. Lg2 Lg7 6. Sc3 Sb6 7. Sf3 Sc6 8. d5?! (8. e3 ist die Hauptvariante) 8. – Lxc3+ 9. bxc3 Dxd5 ist von Weiß zu meiden.

1. – Sf6 2. c4 g6 3. Sc3 d5 4. cxd5 Sxd5 5. g3 Lg7 6. Lg2 0–0 7. 0–0 Sc6 8. d4. Weiß konnte bereits vom 1. bis zum 7. Zug d4 spielen, aber jetzt hat Schwarz nicht mehr die Möglichkeit, mit Schach auf c3 zu schlagen (vgl. die vorige Variante im 8. Zug von Schwarz).

8. – Lf5. Ein Patentzug von Vachier-Lagrave. Er spielte diesen Aufbau schon gegen viele starke Spieler, ohne größere Probleme zu haben. Die Idee dieses Zuges ist es, den Umstand auszunutzen, dass Schwarz jetzt nicht Sb6 spielen muss (vergleiche Anmerkung zum 1. Zug). Der Hauptzug ist 8. – Sb6 9. d5, da Weiß mit d4 so lange gewartet hatte, muss Schwarz jetzt seinen Springer nach a5 stellen. (9. e3) 9. – Sa5 (9. – Lxc3?! 10. Dxc6!).

9. Te1. Weiß möchte die Möglichkeit haben, mit e4 das Zentrum zu besetzen.

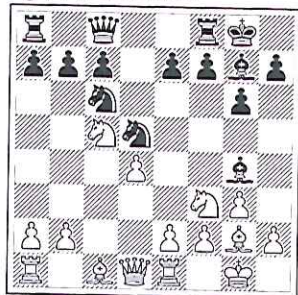
9. – Dd7. Der neueste Versuch, die Variante für Schwarz zu verbessern. 9. – Sxc3 spielte Vachier-Lagrave gegen Georg Meier. 10. bxc3 Dd7 11. e4 und jetzt erreichen wir eine Zugumstellung zu 10. e4: 11. Lf4!. Ich denke, dieser Zug

ist der Grund, warum Vachier-Lagrave nicht mehr 9. – Sxc3, sondern 9. – Dd7 spielt. 11. – Tac8 12. d5 Sa5 13. Se5 De8 14. e4± und remis (39) in B. Macias Murillo (2347) – A. Abreu Delgado (2482), Havanna 2010.

10. Sa4. Eine Neuerung. Dieses Manöver war schon in ähnlichen Stellungen anzutreffen (siehe Anmerkung 1. Zug), doch hier hat der Zug gleich zwei Ideen. Erstens möchte Weiß Sc5 mit Tempo spielen und mit Hilfe des Lg2 Druck gegen b7 ausüben. Zweitens möchte Weiß e4 spielen, ohne den Abtausch auf c3 zu erlauben.

10. e4. So spielte Vachier-Lagrave zwei Wochen zuvor bei der EM, deshalb legte ich mein Hauptaugenmerk bei der Vorbereitung auf diese Variante: 10. – Sxc3 11. bxc3 Lg4 12. Db3 b6 13. Dd5 Tad8 14. h3 Le6 15. Dxd7 Lxd7 16. La3 Tfe8= D. Khismatullin (2656) – M. Vachier Lagrave (2682), Plovdiv 2012, und remis im 40. Zug.

10. – Lg4 11. Sc5 Dc8.



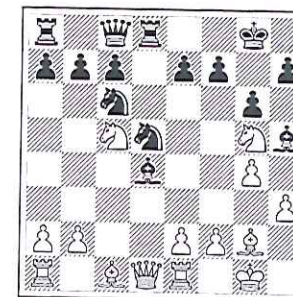
12. Sg5!. Greift den Sd5 an, macht dem Läufer auf g4 das Leben schwer (ihm gehen die Felder aus) und hofft, irgendwann einmal Druck gegen den Punkt f7 auszuüben.

12. – Td8. Besser war hier 12. – Sb6! 13. d5 Se5 14. h3 Ld7 15. a4 a5 16. Sxd7 Dxd7 17. Se4.

13. h3. Jetzt hat Schwarz kein Feld mehr für seinen Lg4.

13. – Lh5. 13. – Lxd4 wäre wahrscheinlich noch der beste Versuch: 14. hxg4 Lxc5 15. Lxd5 e6 16. e4 (16. Dc2?! Txd5 17. e4 Te5 18. Lf4 Le7 19. Lxe5 Sxe5) 16. – exd5 17. exd5 Dd7 18. Se4! Le7 19. Sc3± und Weiß steht deutlich besser, da Schwarz Probleme mit seiner Figurenkoordination und dem geschwächten Königsflügel hat.

14. g4 Lxd4. 14. – Lxg4 15. hxg4 Lxd4 16. Sd3 Dxg4 17. Kf1!±. Geht aus beiden Fesselungen heraus. Schwarz hat zwar drei Bauern für die Figur, doch steht Weiß deutlich besser, da eine Figur im Mittelspiel stärker als drei Bauern ist, die schwarzen Mehrbauern auf zwei Flügel verteilt sind und nur einer davon ein Freibauer ist.



15. Db3! Lxc5. Nach 15. – e6 ist der schwarzen Dame der Weg zum Königsflügel versperrt: 16. Sd3!+–.

16. Lxd5 Lxg4 17. Sxf7 Sd4 18. Sxd8+ Kg7. 18. – e6 19. hxg4! Sxb3 (19. – exd5 20. Dxd5+ Kg7 21. Df7+ Kh8 22. Lf4! Dxg4+ 23. Lg3+–) 20. Lxe6+ Dxe6 21. Sxe6 Sxa1 22. Sxc5+–.

19. Dg3 Df5 20. Se6+! Sxe6 21. Lxe6 Dxe6 22. hxg4 Tf8. Der letzte Trick.

23. Le3 1–0. 23. Dc3+?? Kg8 24. Dxc5 Dxg4+ 25. Kf1 Dh3+ 26. Kg1 Dg4+–.



Markus Ragger hier bei seinem Sieg in Jenbach über Andrei Volokitin